

Was die Absicht meines Nietzsche-Aufsatzes sei ?

Ihm zugrunde – wie in gewisser Weise allen meinen Untersuchungen – ist das Problem der Subjektivität. Worin es besteht ? Gerade das soll meine Nietzsche-Untersuchung auch zu klären helfen? Ich glaubte, die Erfahrung der Subjektivität ist an der Wurzel seines Denkens. Sie ist der Grund für alles andere. Dann wäre seine Philosophie einer Philosophie der Subjektivität ? Ja und nein. Sie ist es *im Grunde*. Er wehrt sich aber dagegen. Ferner kann Philosophie der Subjektivität zweierlei sagen : Philosophie auf dem Standpunkt der Subjektivität – diese als das wahre Fundament der Philosophie – und Philosophie *über* die Subjektivität – diese als Thema und Problem, indessen die Grundlage eine andere ist. Welches ist dann die Grundlage der „Positiven Philosophie“ Nietzsches ? Die Lebenswahrheit, der Wert für das Leben, des Unwahren, das *als Wert* doch *das* Wahre ist. Aber über die Frage: ist Nietzsche ein Philosoph der Subjektivität – gibt es noch ein anderes zu sagen. Sie tut so, als ob es das Bekannteste von der Welt sei, was *diese* sei. Aber eben das hat nach meiner Meinung Nietzsche allererst an den Tag gebracht, nämlich wirklich erfahren und ausgesprochen, bezeugt. Dürfen wir, als Leser, unter Philosophie der Subjektivität gar nichts uns historisch als solche Bekannte, so Genanntes voraussetzen ? Doch. Die historisch so genannte Philosophie der Subjektivität trägt diesen Namen mit Recht. Gerade ihr Wesen, warum und inwiefern sie Philosophie der Subjektivität ist, glauben wir mit Nietzsches Hilfe an den Tag bringen zu können. Der Sinn, in dem die Philosophie der Subjektivität genannte Philosophie das wirklich ist, ist ganz unklar, und sogar unklarer, als bei den entsprechenden Denkern selbst. Diese Unklarheit hängt an den Vorstellungen, die man sich vom Subjekt macht. Wie es zu denen gekommen ist, lassen wir beiseite. Sie herrschen sogar bei Nietzsche selbst, in seiner Begrifflichkeit. Aber es gibt schließlich noch *die Sache*. Bis heute ist die Unklarheit nicht völlig aufgedeckt.

Ja nun, worin besteht also das Wesen der Subjektivität oder der Philosophie der Subjektivität, das Nietzsche an den Tag gelegt haben soll ? In der wörtlich „subjektiven“ Natur des Denkens, ebenso wie der menschlichen Existenz. Nicht das Denken überhaupt zeichnet den Menschen vorteilhaft aus – als frei : das Denken ist im Grunde, zuerst subjektiv, natürlich. Nietzsche hätte also nur gezeigt, daß die Philosophie der Subjektivität sich auf eine buchstäblich „subjektive“ Natur des Menschen bzw. des Denkens gründet – also auf das Ausgesetztsein des Menschen ins mögliche Nichts : daß sie also eine nihilistische Philosophie ist, eine solche der Antirealität, eine solche des Nichts – oder doch im Dienste des Nichts. Das Ganze, das sie denken, will nichts einzelnes sein lassen : Was ist es, was in Dienste des Nichts steht ? Wie nennen wir es ? Die Ideen ? Gott ? Der Geist der Welt – der Teufel ? Dionysos ? Christus ?

Wie soll ich es Dir am besten darstellen ?

Die Frege ist ja wohl, welche Erfahrungen Nietzsche mit der Philosophie der Subjektivität und dieser selber machte. Also wäre zu zeigen, welches seine Erfahrung ist, und in welcher Beziehung dann dies einerseits zu seinem Werk, andererseits zur Philosophie der Subjektivität, die man historisch so nennt, steht ? Das ergäbe die drei Teile, die ich in der Tat schon vorgesehen habe.

Man könnte also so vorgehen : 1.) Nietzsches Grunderfahrung. 2.) Seine Konsequenzen daraus, was auch zu beweisen hätte, daß es eine wirkliche *Grunderfahrung* ist. 3.) Der Bezug zur Philosophie der Subjektivität.

Hierbei : erst Fichte : Nihilismus-Begriff. Hegel. Substanz und Subjekt. Dann Eduard von H. – der einzig wirklich feststellbare Bezugspunkt Nietzsches zum Idealismus. Also hier einen historischen, nicht einen systematischen Weg einschlagen. Dabei ein Wort über die Bedeutung der Historie angesichts des Wesens der Subjektivität ? (Nämlich Einwand : Nietzsches Grunderfahrung eine Bücherwahrnehmung ? Man möchte eine gemeinsame Basis zugestehen, aber nicht, daß die Erfahrung anderer zum Grund der Erfahrung Nietzsches wurde. Über die Rolle der Geschichtsphilosophie in einer Philosophie der Subjektivität überhaupt – aber das vielleicht nur in einer Anmerkung.

Es ergäben sich also vielleicht vier Abschnitte : der Ökonomie halber.

1.) Subjektivität als Leidenschaft. (Das Pathos der Subjekt.)

2.) Nietzsches positive Philosophie. (Sein Werk als Kunstwerk; persönliche Moral; Umwertung; Zarathustra). Also ev. auch : Dichtung und Wahrheit in Nietzsches Werk.

3.) (Darstellung E.v.H.s vor allem. Titel ?) Eduard von Hartmann und die klassische Philosophie der Subjektivität (oder auch einfach) Eduard von Hartmann (oder) Idealismus und Nihilismus : von Fichte bis E.v.H. (Das ist zuviel, zu präventios. Also doch wohl einfach :) Eduard von Hartmann.

4.) jetzt wird es natürlich schwierig. Nietzsches Kritik an Hartmann und einiges darüber hinaus. Immerhin hier auch noch die Konsequenzen, wie sie Nietzsche damals zieht. Vielleicht erst am Schluß auch auf Hegel eingehen – auf die Forderung, daß die Historie Wissenschaft sein soll. Das Problem der Geschichte der Subjektivität. Kants „Geschichte der reinen Vernunft“ : sie hat nur eine, wenn sie rein subjektive Vernunft ist, wenn es eine intellektuelle Anschauung gibt, wenn sie *als reine* Vernunft subjektive, rezeptive, „absolute“ ist. Also in Titel z.B. : Nietzsches Kritik der Philosophie als einer nihilistischen Bewegung und das Problem der Geschichte der reinen Vernunft. Vielleicht nur : Das Problem der reinen Vernunft. Oder : Subjektivität und Geschichte. Die Geschichte der Subjektivität. Besser ist der vorletzte Titel, oder der drittletzte.

Das ergäbe :

Der Block von Surlei. Nietzsche und die Philosophie der Subjektivität.

I. Das Pathos der Subjektivität = Subjektivität als Leidenschaft.

II. Dichtung und Wahrheit in Nietzsches Werk = Nietzsches „positive Philosophie“.

III. Eduard von Hartmann.

IV. Das Problem der Geschichte der reinen Vernunft = Die Subjektivität und die Geschichte.

Zum Stein von Surlei :

Konkrete Ansätze :

Die Überzeugung, daß Nietzsche das Wesen der Philosophie der Subjektivität an den Tag gebracht hat – und somit zu einer neuen Philosophie der Subjektivität, die diese nicht als Standpunkt sondern als Problem hat, beigetragen hat.

Zweck also dreifach : Auslegung Nietzsches im Rückgang auf die Philosophie der Subjektivität; Auslegung dieser selbst an Hand der Erfahrungen und Zeugnisse Nietzsches; Aufklärung des Problems der Subjektivität selbst.

Vorgehen ebenso dreifach : Auslegung der Subjektivität als Begriff der Grunderfahrung des Denkens Nietzsches, als Fundament seiner Philosophie. Auslegung seiner Grunderfahrung als derjenigen der Subjektivität.

Zum zweiten : Ausweis der grundlegenden Rolle dieser als Motivation der Hauptzüge seines Werkes – gleichzeitig Beitrag zur Zeichnung der Grundsätze der Interpretation dieser.

Zum dritten : Darstellung der klassischen Philosophie der Subjektivität, wie Nietzsche zu ihr Bezug nahm.

Zum vierten : Nietzsches Kritik an dieser und seine Aufdeckung des Problems der Geschichte überhaupt – als Anfang seines Philosophierens. (Darin also Beweis dafür, daß die klassische, subjektive Philosophie getroffen ist, erstens; zweitens, daß Nietzsche in der Tat, hinsichtlich der subjektiven Grunderfahrung seines Denkens, in Bezug zu dieser steht.) (Sowie einiges darüber hinaus).

Vorerinnerung : Der Begriff des Subjekts.